

Ein hervorragender Wissenschaftler des Volkes

Jeden Medizinstudent erfasst in der Regel vor dem Studium eine rege Sammeltätigkeit. Die Fülle der Fachgebiete des Studiums erfordern zahlreiche Lehrbücher. Nun ist man anfangs gar nicht in der Lage zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Es gelang mir beispielsweise ein dreibändiges Werk der Anatomie, den so genannten RAUBER-KOPSCH zu erstehen. Ein ganz wunderbares Kunstwerk. Alles was der menschliche Körper hergibt, ist in Fotografien, hervorragenden farbigen Zeichnungen, Röntgendarstellungen und Wesentliches darstellenden Grafiken zu finden. Dazu natürlich unendlich viel beschreibender Text.

Schöner Bücher, zum Lernen aber unbrauchbar!

Ältere Semester hatten mir schon mit der unfassbaren Fülle des zu Lernenden oder wenigstens temporär Einzupaukenden Angst gemacht.

Da erwies sich der Tipp, im Fach Anatomie neben möglichst zu erstehenden Scripten doch tunlichst die Taschenbücher der Anatomie von VOSS zu verwenden.

Das waren drei Bücher, handliches Format, strapazierfähig und besonders wichtig, überschaubaren Inhaltes. Generationen haben diese Lehrbücher benutzt und hoch geschätzt.

Mitte der Achtziger Jahre der vergangenen Jahrhundert wenden sich Historiker an den Fischer-Verlag und an die Gesellschaft für Anatomie in der DDR: Hallo Leute, wisst ihr eigentlich wessen Werk ihr seit gut 40 Jahren verlegt und den Studierenden empfiehlt? Bis 1975 arbeitet Professor Voss in den Anatomischen Instituten Halle, Jena, Greifswald.

Voss:

Seit 1937 Mitglied der NSDAP erhält 1941 eine ordentliche Professur an der Reichs-Universität Posen.

Im besetzten Polen kam es seit 1939 zu Mordexzessen der SS und der Gestapo an polnischen Zivilisten und Soldaten. Im Juli 1941 traf der Direktor des Anatomischen Instituts, Professor Voss, mit der Gestapo eine Vereinbarung, demzufolge nicht alle Leichen verbrannt, sondern zum Teil dem Anatomischen Institut zur Mazeration und weiteren Präparation überlassen wurden. Voss entwickelte einen schwunghaften Handel mit Skeletten und Schädeln, die nach Breslau, Leipzig, Wien, Königsberg und Hamburg verkauft wurden. (HERBER)

Im Archiv von Poznan fanden sich die Tagebücher von Voss. An einer Stelle heißt es:

„Das polnische Volk muss ausgerottet werden“.

Voss hoch angesehen und vielfach geehrt, lebte und arbeitete vergnügt bis zu seiner Pensionierung. Danach verließ er aber die DDR. Seine blutig-geldgierige Vergangenheit war da schon rufbar geworden und sicher erwartete er in der BRD geringere Konsequenzen.